

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 39

Mittwoch, 16. Februar 1927

34. Jahrgang

Für den Achtstundentag! Gegen die unerhörten Schiedsprüche!

Bundesausschussführung des ADGB.

Am Dienstag wurde in Berlin die 7. Sitzung des Bundesausschusses des ADGB. eröffnet. Der Vorsitzende Leipart wies einleitend darauf hin, daß der mit der Kabinettsbildung zunächst betraute Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zum erstenmal die Gewerkschaften berief, um ihre Meinung über die dringlichsten sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen zu hören. Er erklärte, daß er es für selbstverständlich halte, daß auch in Zukunft die Gewerkschaften ebenso wie die Unternehmerverbände um ihre Meinung gefragt würden. Die deutsche Arbeiterschaft hätte erwarten dürfen, daß schon vor Weihnachten ihre Forderung nach Wiedereinführung des Achtstundentages erfüllt worden wäre. Statt dessen ist von dem Führer der Volkspartei die Regierungstrife heraufbeschworen worden in der Absicht, eine Reichsregierung zustande zu bringen,

um den Achtstundentag zu verhindern.

Das Notgesetz über den Achtstundentag ist die vorrangigste sozialpolitische Frage und im Zusammenhang mit ihr eine Gestaltung des Arbeitsschutzgesetzes, die den berechtigten Interessen der Arbeiterschaft entspricht. Der Bundesvorstand hat sich in den letzten Wochen auch eingehend mit den geplanten Mieterhöhungen beschäftigt. Statt des Abbaues des Mieterrechtes wäre vielmehr ein neues soziales Wohnrecht zu fordern.

Leipart ging dann auf die in der vergangenen Woche veröffentlichte

Eingabe zur Kartell- und Monopolfrage

ein. Sie enthält die Forderung nach Schaffung eines Kontrollamtes mit weitgehenden Befugnissen und verlangt daneben, daß in die Geschäftsführung der monopolartigen Unternehmungen die Gewerkschaften gleichberechtigte Vertreter entsenden. Die Forderung entspricht den Beschlüssen des Breslauer Kongresses, mit allem Nachdruck für die Wirtschaftsdemokratie einzusetzen. Auf der gleichen Linie liegt die Forderung nach partieller Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen, die von den Arbeitnehmervertretern wieder erhoben worden ist, mit dem Erfolg, daß der Reichswirtschaftsrat die Reichsregierung aufgefordert hat, einen dahingehenden Gesetzesentwurf vorzulegen.

Leipart erläuterte im weiteren Verlauf seines Berichtes die Beschlüsse des Londoner Wandertagkongresses über die

Schaffung von Wanderungsämtern

und die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Arbeiter in den Einwanderungsländern. Der Vorstand hat sich bereit erklärt, in den Vorstand und Senat des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde in Düsseldorf einzutreten und dem neuen Museum alle Unterstützung der Gewerkschaften zuzusagen. Die Leitung der Abteilung für Gewerbehygiene und Gesundheitspflege hat Dr. Meyer-Brodnik übernommen. Der Vorstand wird eine Kiste von Legien herstellen lassen, von der Abgüsse für Verammlungsfälle usw. beschafft werden können, ebenso eine Radierung. Beide sollen das Andenken an den großen Führer der deutschen Gewerkschaften lebendig erhalten.

Abschließend äußerte sich Leipart über die in der Presse veröffentlichte

Erklärung der italienischen Gewerkschaftsführer.

Man muß berücksichtigen, daß jede freie Betätigungsmöglichkeit der italienischen Landeszentrale fehlt. Die alten Gewerkschaftsführer standen daher vor der Alternative, entweder von jeder Betätigung ausgeschlossen zu sein oder zu versuchen, in den faschistischen Gewerkschaften die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen. Es ist jedenfalls nicht angebracht, über die in langen Jahrzehnten bewährten Führer der italienischen Gewerkschaften voreilig den Stab zu brechen.

In der Debatte, die dem Bericht folgte, ergab sich im allgemeinen die Übereinstimmung des Bundesausschusses mit den Ausführungen Leiparts.

Anschließend wurde der zweite Punkt der Tagesordnung, das

Notgesetz zum Achtstundentag,

behandelt. Graßmann erstattete hierzu einen Bericht, der sich insbesondere auf die Verhandlungen mit den Regierungsstellen und Fraktionen des Reichstags über Maßnahmen zur Einschränkung der Ueberzeitarbeit bezog. In der folgenden sehr eingehenden Aussprache wurde von den Vertretern aller Verbände scharfe Kritik an der unverantwortlichen Spruchpraxis einiger Schlichter, sowie der Verbindlichkeitserklärung derartiger Schiedsprüche durch den Reichsarbeitsminister geübt. Vor allem der Schiedspruch des sächsischen Schlichters zur Regelung der Arbeitszeit der Metallarbeiter des Tarifgebietes Leipzig wurde allgemein als

eine unerhörte Provokation

empfunden. Der Bundesausschuh nahm dann zu dieser Frage einstimmig folgende Entscheidung an:

„Der Bundesausschuh des ADGB. erhebt einmütig Protest gegen die zahlreichen Schiedsprüche, die auch in der letzten Zeit noch den Arbeitern die Leistung von weitgehender Ueberzeitarbeit über den Achtstundentag hinaus auferlegt haben. Es ist eine offene Verhöhnung der Gewerkschaften und der gesamten organisierten Arbeiterschaft und eine Verhöhnung der Arbeitlosen, wenn solche Schiedsprüche vom Reichsarbeitsminister auch noch für verbindlich erklärt werden. Der Bundesausschuh hält es für seine Pflicht, vor den Folgen öffentlich zu warnen. Sie müssen in absehbarer Zeit dazu führen, das öffentliche Schlichtungswesen vollkommen zu erschüttern.“

Das Lebensinteresse der Arbeiterschaft und die immer steigende Notlage der Millionen Arbeitsloser erfordern es, jeder Verlängerung der Arbeitszeit über acht Stunden täglich mit allen Kräften entgegenzutreten. Der Bundesausschuh erklärt es deshalb erneut für die Pflicht der gesamten Arbeiterschaft, der Barock ihrer Verbände zu folgen und die Leistung von Ueberzeitarbeit in Zukunft aus eigenem Entschluß unbedingt zu verweigern.

Den streikenden und ausgeperrten Metallarbeitern in Leipzig spricht der Bundesausschuh seine volle Sympathie aus und befaßt sich bei größerer Ausdehnung des Kampfes weitere Beschlüsse vor.“

Der zweite Bundesvorsitzende Graßmann wurde beauftragt, diese Entscheidung dem Reichsarbeitsminister persönlich zu überreichen.

Bemerkungen

Der fromme Herr Marx

S. Lübeck, den 16. Februar

Der Katholizismus hat eine wundervolle Staatstheorie: die Theorie des sog. „Relativen Naturrechts“. Danach ist jede Obrigkeit von Gott, der Monarch sowohl wie das republikanische Volk, wie der Diktator. Dadurch, daß Gott ihnen die Macht gab, zeigte er eben, daß er sie bestimmte. Dem Untertan aber ist Gehorsam heilige Pflicht.

Herr Marx ist ein frommer und rechtgläubiger Mann. Heute schwarz-rot-gold und morgen schwarz-weiß-rot zu sein, ja zu gleicher Stunde Reichsbanneramerad und Bürgerblockanzler zu sein — jedem andern müßte man's als böse Doppelzüngigkeit ankreiden; Marx fann das mit dem besten Gewissen der Welt; Gottes Wille hat es eben gefügt, daß jetzt die Rechte die Macht hat; was kann sein getreuer Knecht da anderes tun, als sich zum Werkzeug seines Willens machen?

Im solchen frommen und gehorjamen Naturen, Naturen, die ihm gleichen, hat dieser Marx seine Freude. Am Junfer v. Reudell z. B., der als Landrat seine Pflicht brach, Putzschiffen Gefolgschaft leistete. Mit dem weiten Mantel seiner christlichen Milde umgab ihn Marx im Reichstag: „Was wollt Ihr? — Der Mann hat ja nur seine Pflicht getan; er hat als Beamter die Befehle seiner Vorgesetzten ausgeführt. Diese Vorgesetzten (es waren die Rappgenerale) irrten; gewiß, aber was kann der arme Landrat dafür; er ist mein lieber und getreuer Helfer.“

Das war selbst für die lammsfrommen deutschen Republikaner zu viel. Ein Hohngelächter war die Antwort: „Dann ist also jeder Putzschiff, der ein paar Regimenter hinter sich hat, Obrigkeit! Dann waren also die Beamten auf dem Abweg, die der Verfassung die Treue hielten und so das Verbrechen der Rappisten beenden halfen.“ In der Tat — eine feine Theorie!

Mit erstauntem Rinderblick schaut der gute Kanzler auf diesen Aufruhr. Weintlich berührt so gefäßiger Lärm sein frommes Ohr; 8 Tage lang geht er mit sich und seinem Gott zu Rate; dann hat er die Lösung, und gestern abend vertraute er sie seinem Leibblatt, der Germania:

Fern sei es von mir — das ist der langen Ausführungen kurzer Sinn — den Beamten einen Vorwurf zu machen, die damals der Regierung die Treue hielten. Im Gegenteil, sie verdienen Lob; denn sie sahen, daß ein Verfassungsbruch im Gange war und taten, was ihnen die Pflicht gebot. Herr v. Reudell aber, der Arme, wußte das ja gar nicht; was konnte er da andres tun, als er tat. Ja, wörtlich schließt Herr Marx seinen Sermon:

„Die objektive Rechtswidrigkeit der Anordnung des Militär-befehlshabers war Herrn v. Reudell unbekannt geblieben und daher war sein Gehorsam gegenüber den Anordnungen seines Vorgesetzten für berechtigt zu halten. Weitere Rechtsausführungen waren daher meiner Meinung nach überflüssig.“

Traurig wird der fromme Mann in die Welt schauen, wenn verdoppeltes Hohngelächter aller aufrechten Republikaner ihm antwortet.

Jeder Mensch in Deutschland wußte im März 1920, was die Glode geschlagen hatte! Tausende von Beamten, von Arbeitern, von Republikanern standen auf als treue Hüter der Verfassung. Nur Herrn Landrat v. Reudell war es „unbekannt geblieben“, daß der Rapp-Putzschiff verfassungswidrig war.

Und darum ist er der geeignete Mann, fortan über die Unantastbarkeit der Verfassung zu wachen, als „treuer Helfer“ des Herrn Marx!

Lieb Vaterland, magst ruhig sein — beschirmt von der gottseligen Staatstheorie des Herrn Marx und der makellosen Treue des Herrn v. Reudell, da wird dir nichts geschehen, was nicht der liebe Gott dir ganz persönlich bestimmt hat!

„Im Namen des Volkes“

Es ist ungefähr ein Jahr her, da brachte uns ein Geschworener, von Gewissensnot getrieben, einen Bericht über die Vorgänge bei der Beratung eines Schwurgerichtsurteils. Es war ein sehr ernster Fall und das Verfahren des Vorsitzenden gab zu schweren Bedenken-Anlaß; trotzdem mußten wir die Veröffentlichung ablehnen; der Geschworene ist zum Schweigen verpflichtet; er machte sich strafbar, indem er uns etwas darüber mitteilte.

Jetzt ist — wir haben gestern darüber ausführlich berichtet — doch einmal ans Licht gekommen, wie es „gemacht wird“; und das Ergebnis ist grauenhaft. Zwar das Gericht gab dem Richter recht — kein Wunder; und es ist auch nicht erwiesen, es ist im Gegenteil höchst unwahrscheinlich, daß Herr Marx'ner das Abstimmungsergebnis bemerkt gefällig hat.

Aber erwiesen ist, daß die Mehrzahl der Geschworenen die Angeklagten für unschuldig hielt, daß sie sie noch heute für unschuldig hält und daß trotzdem der Schuldpruch erfolgte, obwohl das Gesetz eine Zweidrittelmehrheit für schuldig bindend erfordert.

Wie das möglich war? — Ganz einfach! Der Vorsitzende ließ erst jeden seine Meinung sagen — er macht das

Der Studentenkonflikt beigelegt

Das Ministerium erzwingt sich Achtung / Die Heher sind unzufrieden

Der Konflikt zwischen den preussischen Studentenschaften und dem preussischen Kultusministerium darf als beigelegt gelten. Die preussischen „Studentenschaften“ haben die sämtlichen Forderungen des Ministeriums anerkannt.

Sie werden künftig nicht nur die Aufnahme der auslandsdeutschen Studierenden unter Mitwirkung der Rektoren vornehmen, sondern sie haben sich auch bereit erklärt, darauf hinzuwirken, daß an den auslandsdeutschen Hochschulen, insbesondere in Oesterreich, Studentenvertreterungen nach reichsdeutschem Muster geschaffen werden.

Sollten diese Bemühungen fehlschlagen, so werden die preussischen Studentenschaften die Konsequenz daraus ziehen und aus dem Verbande der „Deutschen Studentenschaft“ ausscheiden.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen ist eine Frist bis zum 1. Oktober 1927 vereinbart worden.

Die mit den österreichischen Studentenschaften zu führenden Verhandlungen sollen durch Beiprägungen preussischer Rektoren und des Vorsitzenden des Hochschulverbandes mit den österreichischen Hochschulbehörden unterstützt werden. Falls die Verhandlungen scheitern, wird die bisherige Form der Ko-

alition der preussischen Studentenschaft gemäß ihrer Erklärung ein Ende finden.

*

Berlin, 16. Februar (Radio)

Die republikanische Presse betrachtet den Ausgang der gestrigen Verhandlungen über die Beilegung des Konflikts zwischen der deutschen Studentenschaft und dem preussischen Kultusministerium als einen wichtigen Schritt zur Beseitigung der an den Hochschulen bestehenden unergiebigen Zustände. Von der Rechtsprelle kann man eher das Gegenteil behaupten. Sie redet zwar von der Stärkung der Staatsautorität, aber tut das Gegenteil, wenn diese Autorität durch republikanische Minister gewahrt wird. So spricht z. B. die Deutsche Zeitung von einem „bedauerlichen Rückgang“ der preussischen Einzelstudentenschaft vor dem preussischen Kultusminister und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der „verderbliche Schritt“ dadurch wieder gut gemacht wird, daß die Studentenschaft von ihren rückgratlosen Vertretern abtrüdt. — Vielesicht irren sich diese Heher doch. Die Deutsche Tageszeitung und die Kreuzzeitung, also zwei hervorragende Organe der Regierungspresse im Reich, geben die amtliche Meldung über die Beilegung des Konflikts überhaupt nicht erst wieder. So unangenehm ist ihnen diese Beilegung.

Straßensperrung

Die Straße „Binnenland“ wird auf der Strecke von der Eisenbahn bis zur Straße „Am Malenland“ vom Dienstag, dem 15. Februar ds. Js. ab wegen vorzunehmender Drainagearbeiten für den Durchgangsverkehr bis auf weiteres gesperrt sein.

Lübeck, den 15. Februar 1927. (2044) Das Polizeiamt

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 3551, auf den Namen des Schlachtermeisters, Eduard Karl Friedrich Green in Lübeck eingetragene Grundstück Nr. der Untertrave Nr. 44, groß 2 a 33 qm,

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 3551, auf den Namen des Schlachtermeisters, Eduard Karl Friedrich Green in Lübeck eingetragene Grundstück Nr. der Untertrave Nr. 44, groß 2 a 33 qm,

am Dienstag, dem 12. April 1927, vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, versteigert werden

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 31. Januar 1927 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks, am 29. Januar 1927, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 12. Februar 1927. (2060) Das Amtsgericht, Abt. II.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 3446, auf den Namen des Händlers Friedrich Wilhelm Christian Appel in Schwerin i. Mecklb. eingetragene Grundstück Gr. Kiebau Nr. 5/5, groß — a 36 qm,

am Dienstag, dem 5. April 1927, vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 10. Januar 1927 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks, am 6. Januar 1927, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 11. Februar 1927. (2061) Das Amtsgericht, Abt. II.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 2482, auf den Namen des Viehtommissionärs Konrad Heinrich Joachim Ehrig in Lübeck eingetragene Grundstück Deperau Nr. 33, groß 1 a 77 qm,

am Dienstag, dem 5. April 1927, vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 10. Oktober 1927 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks, am 6. Januar 1927, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 11. Februar 1927. (2057) Das Amtsgericht, Abteilung II.

Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Carl Adolf Wilhelm Meyer, alleinigen Inhabers der Firma C. A. Wilhelm Meyer in Lübeck, Dannewergrube Nr. 23, wird die Voranfrage der Gläubigererklärung genehmigt und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Bestätigung der Gläubiger über die nicht verzeichneten Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf Freitag, d. 4. März 1927, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht, Abt. II. hier selbst, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, bestimmt. Der Termin ist auch zur Anhörung der Gläubiger über die Forderung der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt.

Lübeck, den 8. Februar 1927. (2074) Das Amtsgericht, Abteilung II.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 3552, auf den Namen des Schlachtermeisters Eduard Karl Friedrich Green in Lübeck eingetragene Grundstück Nr. der Untertrave Nr. 45, groß 2 a 35 qm,

am Dienstag, dem 12. April 1927, vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes am 31. Januar 1927 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks am 29. Januar 1927, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 12. Februar 1927. (2058) Das Amtsgericht, Abteilung II.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmannes Otto Carl Friedrich Theodor Balley in Lübeck, Bahnhofstraße Nr. 1, wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich vom 17. Dezember 1926 aufgehoben.

Lübeck, den 8. Februar 1927. (2073) Das Amtsgericht, Abteilung II.

Forstrevier Rißerau Bezirk Rißerau Holzverkauf

am Dienstag, dem 22. Februar 1927 von vorm. 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft von Rahts in Rüsse aus den Forstorten Manau, Moorriebe, Pöperland, Höhenholz, Wörslein, Grünrade, Siegrün, Schmiedebusch, Steinbalken, Damm, Bedraum, Birkenbusch, Gerlenberg und Gr. Siltendorf

Lübeck, im Februar 1927. (2050) Der Oberförster

Forstrevier Rißerau Bezirk Rißerau Buschholzverkauf

am Montag, dem 21. Februar 1927 von vormittags 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft von Scheel, Rißerau, aus den Forstorten Manau, Pöperland, Moorriebe, Höhenholz, Wörslein, Radeland, Grünrade, Siegrün, Schmiedebusch,

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zu unserer Hochzeit danken herzlichst Friedrich Hecht u. Frau Erna geb. Möller. (2053)

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Lübeck

Am 15. Febr. verstarb unser treuer Kollege August Freitag

Seine Ehre seinem Andenken! Beerdig. am Freitag, dem 18. Febr., nachmitt. 2 1/2 Uhr, Kapelle Bormwerf. Die Ortsverwaltung

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Lübeck

Am 13. Febr. verstarb unser treuer Kollege Wilhelm Kober

Seine Ehre seinem Andenken! Beerdig. am Freitag, dem 18. Febr., nachmitt. 3 1/2 Uhr, Kapelle Bormwerf. Die Ortsverwaltung

Steinhalt, Damm, Bedraum, Birkenbusch, Gerlenberg und Gr. Siltendorf 783 Hf. Eichen-, Buchen- und Weichholz-Busch Nr. 1 bis 770 Rißerau, im Februar 1927 (2051) Der Oberförster

Nichtamtlicher Teil

Am Dienstag, dem 15. Februar d. Js. verstarb unser verehrter Chef

Herr Franz Schärffe Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen, den Wünschen der Belegschaft entgegenkommenden Chef, dessen Andenken von uns stets in Ehren gehalten wird.

Die Belegschaft der Firma Schärffe & Co. Lübeck

Nach kurzer schwerer Krankheit starb heute mein lieber Bruder, Schwager und Onkel August Freitag

im 52. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Wilhelmine Freitag geb. Meier Johannes Freitag u. Frau geb. Greve Friedrich Freitag u. Frau geb. Erbe

Magdalene Holsi geb. Freitag Theodor Freitag u. Frau geb. Struck

Kalifornien Meßen und Nichten. Lübeck, 15. Februar

Schwartz. Ailee 82 a. Beerdigung Freitag, d. 18. Februar, 2 1/2 Uhr nachmitt. Kapelle Bormwerf.

Allen Verwandten und Bekannten, welche unserer lieben Mutter die letzte Ehre erweisen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmücken, sowie Herrn Pastor Burchstall für die trostreichen Worte unserer Innigkeit danken.

Karl Lüthge (2066) nebst Kindern.

Reisende für Privatwirtschaft gelehrt verfahren, hoher Verdienst. Zu melden Donnerstag von 5-6. Marienstraße 22, Sanja Hotel (2068)

Kinder-Beitellen wöchentlich mit 65,- von 14.- bis 85.-

Große Beitellen von 11.75 bis 75.- Gebrüder Hell

Untertrave 11/112 l. Stock, kein Laden, b. d. Holstenstr. (2037)

Geschäftslokal Hundestraße 49/51

Geschäftszeit von 8-6 Uhr Telephon 8790

Der Verein gewährt den Mitgliedern beim Sterbefall eines Angehörigen volle Bestattung nach den Richtlinien des Vereins.

Beim Eintritt ist ein Eintrittsgeld zu zahlen. Die Höhe des Betrages richtet sich nach dem Lebensalter.

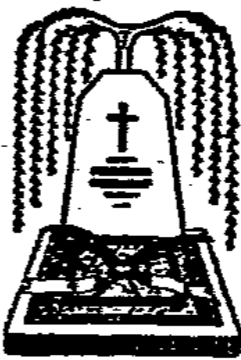
Der Beitrag ist sehr mäßig und kann von jeder Familie geleistet werden. Für Kinder bis zu 18 Jahren werden besondere Beiträge nicht verlangt.

Die Sicherheit über die Gewährung der Leistung besteht in den Rücklagen, die bisher festgelegt wurden.

Über Gesundheitszustand wird eine Erklärung nicht gefordert. Vergleichen Sie die Anpreisungen von anderen Bestattungseinrichtungen. (2032)

Gute Bedienung und die in eigenen Werkstätten ausgeführten Arbeiten, von denen sich jeder überzeugen kann, bringen dem Verein immer mehr Mitglieder.

Aufnahmen erfolgen in der Geschäftsstelle, bei den mit Ausweisen versehenen Werbenden und bei den Bezirksvorständen. Verlangen Sie die Richtlinien der Notgemeinschaft für Bestattungen zu Lübeck e. V.



Abl. Grabpflege

übernimmt die Bepflanzung der Gräber auch von früher verstorbenen Familienangehörigen

Nähere Auskunft in der Geschäftsstelle

Hundestraße 49/51

Neue Bücher

Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung des Lübecker Volksboten zu beziehen.

Planeten und Menschen von Dr. Hermann Decker. Mit zahlreichen Abbildungen. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart. Geb. 1.50 RM., Ganzleinen 2.40 RM.

Rechenhilfsgeräte. Eine Anleitung für den Bau und Gebrauch von Geräten zur Entnahme der Heiz- und Knotenpannung aus Gleich- und Wechselstromnetzen.

Partei-Nachrichten Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 48, 1. Telefon 2448

Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen

Schönbüden. SPD. Mittwoch, den 16. Februar, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im „Landhaus“.

Sonntag. SPD. Donnerstag, den 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr bei Sommerfeld: Tägliche Genossenschaftsversammlung.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Stadelsdorf. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Gründungsversammlung. Alle erfinden.

Gewinnauszug

5. Klasse

28/254. Preuß.-Südd. Kl.-Lottarie

5. Ziehungstag 14. Februar 1927, nachmittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Bote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

Table with 2 columns: Gewinne zu je 5000 RM., Gewinne zu je 3000 RM. Lists various numbers and their corresponding prizes.

6. Ziehungstag 15. Februar 1927, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

Table with 2 columns: Gewinne zu je 10000 RM., Gewinne zu je 5000 RM., Gewinne zu je 3000 RM. Lists various numbers and their corresponding prizes.

Arbeiter-Sport

Alle Zuschriften für diese Rubrik sind an den Sportigen Max Carstentz, Gr. Gröpelstraße 32, nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Table with 2 columns: Sonntag, den 20. Februar; Montag, den 21. Februar. Lists various sports events and locations.

Schiffsnachrichten

Dampfer Danzig ist am 14. Februar abends von Carriena nach Port de Sauc abgegangen.

Table with 2 columns: Angekommene Schiffe, Abgehende Schiffe. Lists ship arrivals and departures with dates and destinations.

16. Februar. M. Theodor, Kapit. Andersen, nach Nyköbing, Brillets. - S. Espera Kapit. Doff, nach Nyköbing, Brillets. - S. Erna, Kapit. Brüll, nach Nyköbing, Brillets. - M. Elze, Kapit. Jørgensen, nach Nyköbing, Brillets. - M. Wal Kapit. Bruhn, nach Nyköbing, Brillets. - S. Ida, Kapit. Reum, nach Nyköbing, Brillets.

Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Dampfer Imatra ist am 14. Februar, 6 Uhr abends von Neufahrwasser nach Eutin abgegangen.

Wetterbericht der Deutschen Gewarte

Während das europäische Hochdruckgebiet in den Vorlagen mit tiefen Längsdruckgebieten in nordwestlicher Richtung lag, hat es sich in seiner Längsdruckgebieten in Ost-Westrichtung fortgesetzt. Dabei haben sich zwei Kerngebiete das eine über Nordfrankreich und Südbritannien, das andere über Polen und Ungarn gebildet.

Wahrscheinliche Witterung am 16. und 17. Februar. Schwachwindig, meist bedeckt und trocken, Temperaturen unverändert, über Nebel.

Marktberichte

Schweinemarkt, Bericht der Notierungskommission. Preise für ein Viertel lebendgewicht in Goldpreis. Hamburg, 15. Febr. Direkt vom Schlachthaus 67 Stüd, Marktstraße 5998 Stück, zusammen 6642 Stück.

Geschäftliches

Die Wirkung der Logal-Tabletten bei Rheumatismus, Gicht und Entzündung der Gelenke wurde nach einer Abhandlung in der medizinischen Fachzeitschrift „Fortschritte der Medizin“ in einem Berliner Militärkrankenhaus angeschlossen. Der Refusart erwies sich nach den ungenutzten Mitteilungen als überaus befriedigend, so daß die Behandlung obengenannter Krankheitszustände durch die Logal-Tabletten durchaus empfehlenswert erscheint.



Mundfunk-Programme. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Hamburg Welle 394,7, Bremen Welle 400, Hannover Welle 297, Kiel Welle 254,2.

Donnerstag, 17. Febr. 12.30: Hannover (alle Noragender): Konzert. 2.05: Bremen (alle Noragender): Konzert. 4.15: Hannover, Hamburg, Bremen: Aus deutschen Spielopern. 4.45: Heinz Bader und Norag-Orch. Nicola: Du. Die lustigen Weiber von Windsor. - Weber: Kant. Oberon. - Kreutzer: Aus Nachtlager von Granada. - Vorking: Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann“. 4.15: nur Kiel: Kinderlieder, ges. von Charlotte Gleichberg. 5: Hamburg (alle Noragender): Menschen und Werte der Zeit. „Jacob Wassermann“. 5.40: Hamburg (alle Noragender): Apotheker Lampe: Der Apothekerberuf. 6: Hamburg und Kiel: Langste. 6: Hannover, 6.15: Bremen: Lantzer. 6.50: Hamburg (alle Noragender): Wilma Wöndeborg: Sprechen und Erzählen, eine Aufgabe für Mütter und Frauen. 7.10: Hamburg (alle Noragender): Dr. Förster: Die Kohle, ein Menschenfreund. 7.35: nur Bremen: Karl Ehlers: Die Giebelherden des niedersächsischen Bauernhauses. 7.35: nur Kiel: Willi Christian: Unsere Wälder. 8: Hamburg (alle Noragender): Postkassier-Feyer zum 100. Todestage. St. Michaelis-Kabarett. Gymnast: Hermann und Dorothea-Du. - Festrede von Oberbürgerl. Wehe. - Mozart: Brüber reißt die Hand zum Bunde. - Gely aus mein Herz und juche Freud. - Wagner: Ein Umblatt. - Ulfen: Aus Peltalogis Wert. - Mozart: ABC. Die Blümlen all schlafen. - Sinfonie. 9.10: Hamburg (alle Noragender): Ernst und heitere Wunder. Ein vollständiger Abend. - Anstl.: Konzert aus Hannover.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Selmitz für Freikunst und Feuilleton: Hermann Bayer für Inserate: Carl Quichardt. Verleger: Carl Quichardt. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck

Die heutige Nummer umfaßt 11 Seiten

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

Ein kräftiges Tagesmädchen zu sofort gesucht. In melden (2064) Jean Barth, Galmwitzerstraße, Stadelsdorf, Johannisstraße 21.

Zu Kauf gel. ein Sofa mit Stühlen. Angeh. mit Nr. u. H 873 a. d. Gröpel. (2049) Herren- und Damen-Kleid-Anz. bill. zu verm. Jülicherstraße 51, II Für die richtige Wiedergabe telephonisch übermittelter Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Felderstraße, auf diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des Bestellers. Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten. Glas aller Art u. Jülicher O. Tauschitz, Glas-Handlung, Jülicherstraße 20, II. Let Bücher Wasser zu Markt.

Kauft für eure Kinder Bunte Jugendbücher Preis pro Stück nur 20 Pfg. Hänsel und Gretel und andere Grimmsche Märchen Theodor Storm: Pole Poppenspäler Deutsche Sagen von Brüder Grimm Münchhausens Abenteuer Gulliver bei den Riesen Märchen vom Rubezahl und vieles andere Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46. Zu dem in den Stadthallen-Lichtspielen laufenden Film empfehlen wir Gunther Plüschow Segelfahrt ins Wanderland. Im Reiche der Papageien und Guanakos Gebietet 3.50 RM. Gebunden 5.- RM. Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstr. 46

Öffentliche Versteigerung am Freitag, d. 18. d. Mts., vorm. 9 Uhr, in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses über: 1 Klavier, 2 Piano-Harfen, Eichen-Bücher-Schrank, Diplom- u. a. Schreibische, 1 oval-runder, 1 kleiner u. 3 Eichen-Tische, Stühle, Korb- u. a. Sessel, Kahlisch, 1 Doppel-, 1 Stg- u. 1 Stehpult, Ledersofa, Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Esszimmer-Einrichtung (Eichen-Büfett, Arelenz, Ausziehtisch, 12 Stühle, 2 Sessel), 1 gr. Bild, 2 gr. Leppische, 12 Geweihe, 2 elektr. Kronen, 1 Partie Anzüge, Bettlatten, Bettbüge, Handtücher, Zahnbürsten, Schwämme, Raugummis, Ankleidständer, Papierwaren, 1 Partie verj. Weingläser, eingeweihte Früchte u. Gemüse, 1 Kaffee- u. 1 Effervice für 12 Pers., 1 Bierdrehen-Apparat, 1 Drehbank, 1 Schleimaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Werkbank mit Schraubstöcken, 1 Regaleinrichtung, 1 große Partie Kleiderbretter, 1 gr. Partie ganze u. halbfertige Sicherungen, Stirn- u. Zylinderlatte, Patronenheine, Lüfterklemmenheine, Eichen-Kästen für 1-4-Nöhren-Apparate, 2 Drehtoren, 1 tragbare Schweißmaschine, 1 Motorrad, 1 Damenfahrrad u. 2 Herrenfahrräder. Ferner: Mittags 12 Uhr aus dem Grundstück Katharinenstraße 2a 1 gr. Partie Karionagen und Padungen für Buddingstüder u. dergl. Die Gerichtsvollzieher.

Adlershorst Morgen Donnerstag Tanzkränzchen Stimmung! Neue Jazzband-Kapelle Sumo! Fachbücher für Handwerker Schaltungsbuch für Schwachstromanlagen, Schaltungs- und Stromverlaufszeichnungen mit erläuterndem Text. Preis RM. 2.- Hilfsbuch für Maschinisten und Heizer. Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen von E. Wurr. Preis RM. 3.- Schaltungsbuch für elektrische Lichtanlagen von Dr. Bruno Thierbach. Preis RM. 3.- Hilfsbuch für die Dreherei von Otto Lippmann. Preis RM. 3.20 Elektro-Praktikum, Ratgeber für praktische Messungen an elektrischen Apparaten und Maschinen von William Seibt. Preis RM. 3.- Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

Deutschland in der Weltwirtschaft

Vortrag des Genossen Rudolf Wissell im Gewerkschaftshaus

Unser alter Freund

Genosse Wissell folgte am Dienstag abend einem Rufe des Vorstandes des Sozialdemokratischen Vereins, der ihn zu einem Vortrage in der Mitgliederversammlung gebeten hatte. Die alten Lübecker Genossen wissen die Arbeit, die Genosse Wissell in ihrem Dienste und mehr noch uneigennützig geleistet hat, auch heute noch so vielen Jahren zu schätzen, und sie sind deshalb auch in Massen erschienen. Genosse Wissell war von jeher ein Realpolitiker, der gewohnt ist, der Welt ins Gesicht zu schauen. Er sprach immer wie er aus innerer Ueberzeugung dachte, auch wenn es nicht allen angenehm war. Dieser Ueberzeugung ist er treu geblieben. Seine Tatsachen wurden geschilbert, rein wirtschaftliche Kraft- und Machtfragen, wie sie die veränderte Weltwirtschaftslage für die deutsche Wirtschaft ergeben hat. So troden sich sonst die unbestreitbaren Tatsachen erläutern lassen, der Redner verstand sie klarzumrissen so ausdrucksvoll zu schildern, daß während seines 1 1/2 stündigen Vortrages lautlose Stille herrschte. Die Lübecker Genossen kennen die Gedankengänge ihres Freundes; sie wissen, daß er von jeher ein Verfechter der Planwirtschaft war. Er hat deshalb vieles Nasenrumpfen an sich vorübergehen lassen müssen. Da war es für ihn zwar keine Freude, so doch eine Genugtuung, am Tage genau 8 Jahre nach Antritt seines Postens als Wirtschaftsminister konstatieren zu können, daß man auch in Deutschland zur Erkenntnis gekommen ist, Planwirtschaft zu treiben. Heute nennt man es Rationalisierung und Typisierung. Die neue Methode geschieht auf Kosten der Arbeiterschaft, die ja jeden technischen Fortschritt mit ihrem Blute bezahlt. Ihrer Tatkraft und Ausdauer wird es obliegen, den Schaden wettzumachen. Aus der Rede des Genossen Wissell und aus dessen Schlussfolgerung, daß planvolle Wirtschaft nur aus dem Sozialismus entstehen kann, werden die Parteigenossen sowohl die wirtschaftliche wie politische Konsequenz zu ziehen wissen.

Im großen Kkziert, gab

Genosse Wissell

einleitend einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Wirtschaft der Völker vom Tauschverkehr bis zur heutigen Weltwirtschaft, der sich heute kein Volk der Erde mehr entziehen kann. Theoretisch denkt auch selbst in Ländern wie Amerika, das fast alles im Lande besitzt, was es braucht, niemand daran, sich abzuschließen. Es wird getauscht, wo Vorteil winkt. Je größer die Kaufkraft der Welt, desto größere Verbundenheit der Länder. Steie Volkszunahme, Angliederung neuer Käuferkräfte, wachsende Produktivität der Arbeit schufen neue Güter. Diese Entwicklung internationaler Arbeitsteilung kam in der Vorkriegszeit auch den breiten Massen allmählich zugute. Der

Weltverkehrsumsatz von 180 Milliarden Goldmark

kenntzeichnet die kaufendfähigen Verschleutungen der nationalen Wirtschaft in die organisch aufbauende Weltwirtschaft.

In den letzten Jahren kam man zu einer Selbstgenügsamkeit und glaubte, mit dem im eigenen Lande Produzierten auszukommen. Man vergaß die Erfahrungen früherer Jahrzehnte, schuf wieder neue Zollmauern und hemmte den zwischenstaatlichen Verkehr. Vor dem Kriege war die industrielle Produktion im wesentlichen auf Europa (mit Ausnahme Russlands) und Amerika beschränkt. Dieses sogenannte alte Industriegebiet deckte den Bedarf der ganzen Welt, in Uebersee waren erst Anfänge zu industrieller Produktion vorhanden.

Der Krieg schuf eine ganz neue Lage in der Weltwirtschaft.

In Uebersee sind neue leistungsfähige Industrien entstanden; sie bereiteten der industriellen Vorherrschaft Europas ein Ende. Sie haben manchen alten Schornstein in Europa zum Feiern gezwungen und werden noch manchen zum Erliegen bringen. Nordamerika führte vor dem Kriege den größten Teil der Baumwolle aus und bezog die daraus verfertigten Gewebe und Gespinste, heute exportiert dort eine gewaltige Textilindustrie, die nicht nur den eigenen Bedarf deckt, sondern auch die Länder versorgt, die früher von Europa beliefert wurden. Genau so steht es in der Schwer- und Maschinenindustrie. Amerika hat seinen Anteil am Weltmarkt beinahe verdoppelt, es verdrängt seinen Reichtum hinter unübersteiglichen Zollmauern. Auf allen anderen Wirtschaftsbereichen sehen wir diesen ungeheuren Entwicklungsgang vor uns.

Afrika, Australien, Indien, China, Japan

erzeugen heute einen großen Teil ihres industriellen Bedarfs; ebenso Chemikalien usw. Die Industrieerzeugnisse des alten Industriegebietes sind für die größtenteils nicht mehr notwendig. Die Kapitalneubildung Nordamerikas stieg gewaltig, in den letzten 5 Jahren um 20 Goldmilliarden. Der Goldbestand der Vereinigten Staaten stieg von 8 Milliarden in 1913 auf 18 1/2 Milliarden 1925, während der Goldbestand aller Staaten Europas 24 Milliarden Mark in der Vorkriegszeit betrug. Das neuerliche Anwachsen der Goldbestände in Europa von 11,8 auf 13 Milliarden beruht nicht auf neuen Zuflüssen, sondern in dem Einströmen der freien Verkehr zirkulierenden Goldmengen.

Amerika verließ allein in 3 Jahren an andere Länder 12,16 Milliarden Goldmark, es gab auch die Gelder zur industriellen Entwicklung in Uebersee. Der Krieg legte die Rohstoffe und Nahrungsmittel liefernden Länder in die Lage, ihre Schulden in den europäischen Ländern abzustoßen und machte diese von Gläubigern zu Schuldnern.

Der Krieg und seine Folgen entzog Europa die wirtschaftliche und industrielle Monopolstellung.

Dieser Zeitpunkt war voranzusehen, aber man glaubte an eine langsamere Entwicklung.

Der Redner streifte des weiteren die wirtschaftlich kritische Lage Englands und betonte, Deutschland könne bei den Handelsverträgen nicht darauf rechnen, daß sich etwaige Bevorzugungen auf die zollpolitisch selbständigen britischen Kolonien erstrecken. Währungsnot, Kapitalmangel, Arbeitslosigkeit, soziale Kämpfe, innerpolitische Unruhen, außenpolitische Konflikte sind die Symptome der schleichenden Krise der europäischen Länder.

Wie sieht es in Deutschland?

Die große Arbeitslosigkeit zeigt unsere Zurückdrängung vom Weltmarkt, an dem es früher mit 14 Proz. beteiligt war. Heute sind es noch 8 Proz. Eine vernünftige, planvoll getriebene Wirtschaftspolitik hätte einen großen Teil der Not und des Elends verhindern können. Aber sie wurde nach bürgerlichen Wirtschaftsmagazinen geleitet, die Wirtschaft wollte das freie Spiel der Kräfte. Sie ist alle Fesseln losgeworden und entwand sich auch, dank der Zersplitterung der Arbeiterschaft, der sozialpolitischen Fessel, die die Entlassung der Arbeiter beengte. Sie forderte und erreichte die Verlängerung der Arbeitszeit, die Befreiung der im Verjaßter Vertrag vorgezeichneten zollpolitischen Beengung. Aber trotz allem ist die Not größer denn jemals. Dem sollten Schutzgölle und die Ermäßigung des Zinsfußes helfen. Die Reichsbank fordert heute 5 Proz., während Anfang 1924 noch 36 und mehr Prozent bezahlt werden mußten. Nun dienen steuerliche Erleichterungen und Verringerung der sozialen Lasten als Argument des Vormärtskommens der Wirtschaft. Doch die Hauptsache geht man nicht ein:

aus der veränderten Weltwirtschaft die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Nur rationale Wirtschaft bringt uns vorwärts. Es ist vergebliches Hoffen, durch Zollmauern minderleistungsfähige Betriebe zu schützen. Die Uebersee-Industrie hat sich alle Erfahrungen der Technik und der Wissenschaft zunutze gemacht, sie steht auf höchster Stufe der technischen Entwicklung, während in Deutschland vieles veraltet blieb. Ford 3. B. stellt heute Angeltriebsmaschinen hin, von der 80 die Arbeit von 380 alten Systems ersetzen und von denen eine einzige, eine Woche in Betrieb, genügen würde, den Jahresbedarf sämtlicher Automobilfahrzeuge in Deutschland zu decken. Auch die deutschen Automobilfabriken suchen nach einer Typifizierung, sie sind nur im Streite, welche Fabrik den Vorrang haben solle.

Im Konkurrenzkampf glaubt der deutsche Unternehmer liegen zu können, wenn er den

Stundenlohn um einige Pfennige drückt.

Diese Kleinigkeit spielt beim Konkurrenzkampf mit Amerika, wo die Löhne 4- bis 5mal höher sind, gar keine Rolle.

Ueberall zeigt sich bei uns der Mangel einer politischen, wirtschaftlichen und schäpferischen Führung. Wir sind alle Zerwege bis zur Katastrophe gegangen. Wir hatten nicht die Kraft, den Krieg rechtzeitig zu beenden, uns von der Inflation freizumachen, den Ruhrkrieg zu liquidieren, ehe wir Konkurs machten. Im einzelnen handelte die Wirtschaft ebenso. Es wurden Produktionsanlagen errichtet, für die die Absatzmöglichkeiten fehlten. Vor dem Kriege hatte Deutschland z. B. etwa 40 Lokomotivbauanstalten, 1925 aber 60. Und das, trotzdem das Ausland unabhängig von uns geworden war. Soll man etwa von Führung sprechen, wenn ein neuerliches Weltwider abgebrochen wurde, weil es rentabel war, als jährlich 1/2 Milliarde Bauunterhaltungskosten zu zahlen?

Bei dem berühmten Abbau wurde unien brutal vorgegangen, oben aber äußerst vorsichtig. Das Jahrbuch der Direktoren und Aufsichtsräte wies früher 1300, heute 3000 Seiten auf. Die Fusions- und Konzentrationspläne scheitern meistens an der Regelung dieser Posteninhaber. Die bürgerliche Wirtschaft hat bis heute die Krise überwinden können,

aber nur auf Kosten des Proletariats.

Die Umstellung der Wirtschaft hätte erfolgen müssen, als Deutschland von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft überging. Damals hätte die Befreiung der Schwachen leicht und schmerzlos geschehen können; aber jeder Unternehmer hatte für sich das Beste erhofft. Die Wirtschaft hat heute keine Ursache, sich über Konkurrenz der Staatsbetriebe und Konsumgenossenschaften anzuhalten, sie vernichtet hemmungslos Kleinbetriebe, die ihrem Gewinnstreben im Wege sind. Eine von Erwerbstrieb, Gewinn und Ehrgeiz geführte Wirtschaft kann niemals zum Segen der Allgemeinheit ausschlagen; und den berechtigten Interessen der Bevölkerung dienen. Sie muß zu ihrem Schaden werden.

Diese Tatsachen haben leider breite Schichten noch nicht erkannt, sonst würden nicht Millionen von Arbeitern ihre Stimme noch den Rechtsparteien geben, die die Vertreter dieser kapitalistischen Wirtschaft sind. Bezeichnend ist ja auch, daß früher die Deutschnationalen die meisten Stimmen auf dem Lande hatten, heute in den großen Städten.

Wie kommen wir aus dem Elend heraus?

Ob der langsame Rückgang der Arbeitslosigkeit eine dauernde Besserung bringt, ist ungeschicks der

Nationalisierung und der Leistungssteigerung

zweifelhaft. Diese beträgt pro Kopf im Bergbau gegenüber 1913: 30,6 Proz., Kohlenproduktion 23,8 Proz. und bei Kohlenproduktion gar 37,6 Proz. Es wird nach diesen Ergebnissen also nur mit einem langsamen Sinktönen der Arbeitslosen in den Produktionsprozess zu rechnen sein.

Aber was Deutschland in der Weltkonkurrenz voraus hat, das ist die Güte und der innere Wert der Arbeit. Die Qualitätsarbeit der inneren Welt der Arbeiter wird uns wieder hochbringen. Diese ist durch das langsamende Band nicht zu erreichen. Freilich, Hoffnungen von heute auf morgen dürfen wir uns nicht machen. (Stürmischer Beifall.)

Eine kostspielige Himmelfahrt

und die wunderbare Ernung

Die Breslauer „Volksmacht“ veröffentlicht eine ihr zugegangene Rechnung, die die Kirche für Begräbniskosten ausgestellt und einer durchaus nicht bemittelten Familie präsentiert hat. Wir geben die Aufstellung hiermit wieder und bemerken noch, daß es sich um eine „Kata für die 6. Begräbnisklasse“ (!) handelt:

Nr.	Benennung der Gegenstände	Mark
1.	Stol-Gebühren	9,-
2.	Gelag	10,-
3.	Dem Pfarrer für den Gang, Begleitung der Leiche	3,-
4.	Dem Kantor	1,-
5.	Für die Leichenrede	3,-
6.	Für die Abwaschung am Grabe	3,-
7.	Für eine heilige Messe von 6 bis 6 1/2 Uhr	3,-
8.	Dem Glöckner für den Gang	—
9.	Den sieben Ministranten	1,75
10.	Der Kirche Sentfischer usw.	1,50
11.	Dem Kirchengewalter	0,40
12.	Für die Fürbitten	6,20
13.	Für das Leichentuch	1,-
14.	Für Kreuz und 2 Stäbe	1,50
15.	Für Wehrauch und Rauchfah	1,50
16.	Für 6 Stück Wachskerzen	1,80
17.	Für 9 Pulve Großgeläut	8,10
18.	Für das Orgelspiel	1,-
19.	Für Bazamente, Pinial und Dalmaniten	3,-
20.	Für den Kalkanten	0,25
21.	Für den Kombuff	3,-
22.	Für das Salve	1,20
23.	Für den Katafalk und Kirchengewalter	—
24.	Zuschlag für die Diözesan-Sitzgeislichentasse	6,40
		Sa. Mark 70,60

Ist die Kirche sich hier ihres materiellen Wertes voll bewußt, so in dem folgenden Falle, den ein Leier der Welt am Montag berichtet, ihres ideellen. In einem Dorf bei Göttingen hat der Pfarrer dem Wirtsgenossen vom Altar den Myrtenkranz aus dem Anopflisch gerufen, weil die Braut in Umständen — also immerhin „gesegneten“ Umständen — war! Nun, wach ein Fortschritt nach 60 Jahren — wach christlich-milde Gefühlsregung heute! Noch vor etwa 60 Jahren, vor der Zivilehe, vergriff sich der Gottesmann an der lieblichen Braut und das geschah noch dazu in Berlin. Hier nahm der fanatische Kanzelbozer Pastor Knaaf der Braut den „geschlossenen“ Myrtenkranz vom Kopf und deckte ihr sein buntes Schnupftabaks-Sacktüchel über den demüthig gesenkten Scheitel! Noch 60 Jahre weiter „Kirchenausritt!“ — und wir werden wieder ein Stück weiter sein!

Eine Fabrik in Düsseldorf

die ihren Betrieb gut durchorganisiert hat, gibt die Werkzeuge an die Arbeiter nur gegen Leihkarte ab. Wie rationell sie dabei mit ihren kostbaren Betriebsmitteln umgeht, zeigt folgende Karte:

Leihkarte	
Nachstehendes Werkzeug erhalten:	
1 x Lotus	
10 ¹⁵ zurück 10 ¹⁵	
Name des Empfängers:	Kontr.-Nr.
Karl Wilhelm	2
Ist sofort nach Gebrauch oder spätestens am Wochenabschluss wieder einzuliefern	Datum: 29. 10.

Das ist ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiet der Rationalisierung, aber es ist nicht genug. Statt den Arbeiter nach einem offenbar ganz mechanisch wirkenden Antriebsystem unter Druck zu setzen, müßte die Firma ihn auch in dieser Betriebsabteilung durch Erfolgsbeteiligung psychologisch zu fassen suchen. Sie müßte Erparnis-, Geschwindigkeits-, und Leistungsprämien einführen. Am besten geht sie gleich zum Stücklohn über. (Gefen links)

ARBEITER-SPORT

Die Turnspielbewegung im Arbeiter-Turn- und Sportbund

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1926 hat die Pflege der Turnspiele aller Art eine starke Ausdehnung erfahren. Von 6637 Bundesvereinen haben 4295, also 65%, den Fragebogen des Bundes beantwortet. Daraus ergibt sich, daß von den 4295 Vereinen 1915 Spielabteilungen sind. Die gesamten Vereine melden 85 000 Spieler und Spielerinnen über 14 Jahre, was eine Zunahme von 23 857 bedeutet. Rechnet man die nicht gemeldeten Vereine hinzu, dann ergibt sich bestimmt die Zahl von 100 000 Spielern und Spielerinnen. Auf die einzelnen Spielarten entfallen folgende Mannschaften: Faustball 4853, Handball 1603, Ruffball 1594, Schlagball 1170, Trommelball 791, Hodey 34, Barlauf 260, Schlenkerball 281.

In den Serienspielen um die Bezirksmeisterschaften beteiligten sich folgende Mannschaften und Teilnehmer:

	Mannschaften	Teilnehmer
Faustball	2340	11 700
Handball	1018	11 198
Ruffball	957	9 570
Schlagball	455	5 460
Trommelball	308	1 540
Hodey	32	352
Barlauf	6	72

Das ergibt eine Gesamtbeteiligung von 5116 Mannschaften mit 39 892 Spielern und Spielerinnen.

Die Anzahl der Gesellschaftsspiele hat um über 9000 zugenommen. Nach Spielarten geordnet ergibt sich folgendes Bild:

	Spiele	Teilnehmer
Faustball	12 849	128 490
Handball	8 725	191 950
Ruffball	14 565	291 300
Schlagball	4 368	104 832
Trommelball	793	7 930
Hodey	182	2 002
Barlauf	181	2 172
Schlenkerball	265	3 180

Das ergibt die beachtliche Summe von 41 929 Gesellschaftsspielen, in denen 731 956 Spieler und Spielerinnen beschäftigt wurden. Gesellschafts- und Serienspiele zusammengefaßt ergibt, daß an den Wettspielen überhaupt rund 800 000 Bundesgenossen und Bundesgenossinnen teilgenommen haben. Ziehen wir in Betracht, daß außer den Turnspielen auch das Fußballspiel innerhalb des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes über 1 000 000 Teilnehmer zählt, dann beweist das die überaus große Aktivität der Spielbewegung im Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Der Reichstagsausschuß zur Förderung der Leibesübungen

behandelte dieser Tage Fragen des Jugendwanderns. Er nahm zunächst einen Bericht des Geschäftsführers der Sozialistischen Arbeiterjugend, Gen. Albrecht, entgegen, der besonders auf den gesundheitlichen Wert des Wanderns hinwies. Das Jugendwandern müßte vor allem die Schulen zu ihrer Aufgabe machen. Dringend notwendig sei es, Wanderrührer heranzubilden, damit sowohl die Kinder als auch die Jugendlichen zu einer wirklichen Naturbetrachtung kommen. Der Förderung des Wanderns würde mit einer weiteren Fahrpreisermäßigung durch die Reichsbahnverwaltung wesentlich gedient werden.

Der Geschäftsführer Müller vom Jugendherbergs-Verband behandelte dann das Herbergsweien. Die Voraussetzung für natürliches und soziales Wandern bleibe eine gut ausgestattete Unterkunft. Gegenüber der Vorkriegszeit habe das Wandern bedeutend zugenommen. 1914 seien 200 Jugendherbergen vorhanden gewesen, während diese Zahl jetzt auf 2000 angewachsen ist. Die Uebernachtungen betragen 1914: 20 000, jetzt über 2 Millionen im Jahr. Am Wandern sind vor allem auch die Mädchen sehr stark beteiligt, während in studentischen Kreisen für das Wandern noch kein genügendes Interesse vorhanden sei. Erforderlich sei vor allem die Bereitstellung größerer Mittel, und Aufgabe des Reiches, der Länder und der Gemeinden müsse es sein, auf dem Gebiete des Jugendherbergswesens Vorbildliches zu leisten.

In der Aussprache wurde u. a. betont, daß wirksamste Heimatkunde nur durch Wandern zu betreiben sei. Voraussetzung für die Liebe zur Heimat sei, die Heimat wirklich kennen

zu lernen. Daher müsse auch der Sparauschuß des Reichstags davon überzeugt werden, daß die für das Jugendwandern aufgebrauchten Mittel besonders geeignet sind, die Gesundheit und die Moral zu heben.

Der Vorsitzende, Gen. Schreier, teilte mit, daß in einer demnächst stattfindenden neuen Sitzung sportärztliche Fragen behandelt werden sollen. Für den Monat März ist ein Besuch der Bundeskonferenz des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig und für den Monat Mai eine Rundfahrt zur Besichtigung von Jugendherbergen in Aussicht genommen.

Reichstagung der Wasserfahrer

Die Berichte, die auf der Reichstagung der Wasserfahrer im Arbeiter-Turn- und Sportbund, die in der Bundes-Schule in Leipzig stattfand, erstattet wurden, zeugen von einer guten Entwicklung der Bewegung. Besonders bemerkenswert ist das stetige Anwachsen von Bootsmaterial und Bootshäusern. Der Bundesvorsitzende wurde ersucht, in Zukunft auch Einzelbesitzern von Wasserfahrzeugen Beachtung zu schenken, gegebenenfalls durch Gewinnung von Einzelmitgliedern. Beschlüssen wurde, daß der Wasserfahrer-Ausschuß sich in Zukunft aus den Kreisleitern der Wasserfahrer zusammensetzen soll. Die Leitung der Wasserfahrer-Bewegung liegt nach wie vor in den Händen des Bundes-Wasserportwartes Biegel-Leipzig. Für die geplanten Kurse der Wasserfahrer an der Bundeschule in Leipzig sind die Genossen Heise-Berlin als Lehrer für Rudern, Krug-München für den Jaktbootport und Jäger-Bremen für den praktischen Bootsbau bestellt worden. Begrüßt wurde das Entgegenkommen der österreichischen Regierung durch Ausstellung von Hinterlegungscheinen zum zollfreien Ueberstreiten der deutsch-österreichischen Grenze. Der Sitz der Zeitschrift „Rudern und Paddeln“ bleibt wie bisher Berlin. Als Schriftleiter wurde Gen. Paul Stügelmeier-Berlin wiedergewählt. Der engere Spartenausschuß setzt sich aus den Genossen Kuffel-Hannover, Dalke-Wiesmannheim, Franz-Dresden und Schreier-Berlin zusammen.

Färberei Lehfeldt
Anzug bügeln
2.-RM.
Läden in allen Stadtteilen
Fernruf 2220

Goldene Trauringe
das Paar von 8.-RM. an
Geschenk-Artikel
in größter Auswahl, billigste Preise
Ernst Butt
Goldschmied, Sandstraße 21

Bestattungen
in jeder Ausführung
Friedhofsgebühren, Grab, Grabstein
mit Inschrift von 150 RM an liefert
F. Barby, Huxstr. 117
Telephon 24044 (816)

Färberei und Chem. Reinigung
W. Reimers Nfg.
Fernruf 3082
färbt - reinigt
plissiert alles
Fischergrube 50 - Kohlmarkt 17

Billige Bücher!
Versäumen Sie nicht, sich unser Schaufenster anzusehen
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Kinder-Bettstellen
von 12.50 bis 35.-
Große Bettstellen
von 12.50 bis 65.-
Bettenhaus
Pauline Karstadt
Carl Karstadt Ww.
Holstenstraße 18

Spirituosen-Abt.
Buntefah-Rum Fl. 1.95
Weinbrand-R. „ 2.50
Weinbrand „ 3.-
Rum-Berichmitt
Flasche 2.20, 2.50
Reifwera „ 1.1-
Malaga-Wein „ 1.35
Tarragona, wj. „ 1.10
Sarragona rot
Flasche 1.-
Apfelwein „ 0.50
Große Auswahl in
Liquoren „ 1.25
Roter Rotwein
Flasche 0.95
Süßweinst „ 0.75
Kirchweinst „ 0.95
alles mit Flasche

**Schraufte, gute Schlafr-,
Berufe, Betten, Kleider-
schl., Sofa, Chaiselong,
Plu- u. Serendambel,
Truhe, Tisch, Stühle u.
meles mehr, bill. Preise.
Jensens Möbelhalle**
Befersgrube 50. (aus)

**Verkaufen Sie Ihre
Felle**
an das Pelzhaus
Friedrich Zimmermann
Königsstraße 24,
Ecke Pfeffersstraße
Ich zahle hohe Preise,
da ich 2031
Selbstverbraucher bin

Eduard Speck
Huxstr. 80/81. (aus)

Orisgruppe Lübeck
Unsere Mitgliederversammlung für Monat Februar fällt aus.
Wir beteiligen uns dafür an der Zusammenkunft unserer Jugendgruppe Freitag, d. 18. Februar, abends 8 Uhr, im Jugendheim, Königsstraße 57.
Der Vorstand

**Schenkt
Bücher zu jedem
Fest!**

Die Frau des Genossenschafters kann sich meistens keine bezahlte Arbeitskraft zur Bewältigung der Wäsche leisten. Dafür hat sie aber ihr selbsttätiges Waschmittel

GEG-FAMOS

Das braucht sie dem Waschwasser nur zuzuseizen, um eine müheios gereinigte, blendend weiße und konservierte Wäsche zu bekommen.

Konsumverein zu haben

Heute
Stadtmusik
der beliebte, heitere
Sommilinnabend
m. Luftschnagen u. Ueberraschungen; dann
des fabelhaften zweitägigen
Penninen Februar-Programms
Ghandi and Batu
sind prolongiert und bringen neue Sensationen
wie: Persische Schleiertänze mit Original-
Gamelang-Begleitung
Tanzende Tigerschnagen aus Benares
in den neuesten Dressuren
Kein Weinzwang, Kaffee, Bier werden auf allen
Plätzen serviert.
Eintritt 50 Pfg.
Voranzeige
Am Sonnabend, dem 19. Februar steigt
Das große Saft
aus vegetabilischen Nüssen

**Lübecker gemeinnützig.
Bauverein e. G. m. b. H.**
**Außerordentliche
Generalversammlung**
am Donnerstag, dem
24. Febr. 1927, abends
7 Uhr präzis, in der
Schiffereischiffahrt,
Eingang Engelsgrube.
Tagesordnung:
Aenderung der
Satzungen.
2048) Der Vorstand.

Stadttheater Lübeck
Mittwoch, 8 Uhr:
Don Pasquale
(Neu einstudiert)
Ende 10.30 Uhr
Mittwoch, 8 Uhr:
Kammerspiele
(Neu einstudiert)
Helga von Zaluskowski
als Gast a. G.
Donnerstag, 8 Uhr:
Ein Glas Wasser
Donnerstag, 8 Uhr:
Kammerspiele
Kabale und Liebe
Freitag, 7 Uhr:
Siegfried
Zum letzten Male
Sonnabend, 8 Uhr:
Jolantha (2066)
Ausgabe der neuen
Eintrittskarten für das
Donnerstag- und Frei-
tag-Abonnement sowie
der Abonn.-Gutscheine
mährend der Kassenun-
den sowie bis Freitag
nachm. von 3 bis 6 Uhr
an der Theaterkasse

Spieltarten
gut und billig
Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Zur Kräftigung **Trinkt Wilcken's Malzbier** **Aerztlich empfohlen**
Telephon 58 u. 1734